

Hannah Köpf

Vogel aus dem Käfig



Durchgestartet hat Hannah Köpf in der „Jazz thing Next Generation“-Reihe, weshalb sie erst einmal in der Jazzschublade steckt. Aber eigentlich sind ihr solche Kategorien egal. „Es gibt ja viele, die darüber sinnieren, ob das, was ich mache, Jazz oder Pop ist“, meint die Sängerin. „Es ist einfach das, was herauskommt, wenn ich Musik mache.“ Auf ihrem zweiten Album „Flying Free“ (GLM/Soulfood) darf man sich jedenfalls auf neun neue Songs freuen, die mit viel Liebe fürs Detail arrangiert wurden. Da wird in „Spring Fling“ die Basslinie von einer Tuba mitgestaltet, Klarinette

und Posaune sorgen für ein hereinbrechendes Dixieland-Feeling – und trotzdem hat die Nummer eindeutig Pop-Appeal. „Das Feeling und der Groove werden durch die Tuba verstärkt“, freut sich Hannah Köpf. „Wir haben bei dem Album einfach auch viel rumprobiert. Bei der ersten Platte war alles weitgehend live. Diesmal hatten wir mehr Möglichkeiten, andere Instrumente einzubauen.“ Zusammen mit Songwriting- und Lebenspartner Tim Dudek, der das Album auch mit ihr produzierte, hat Hannah Köpf jedenfalls Songs geschrieben, die bei allen nostalgischen Reminiszenzen erfrischend frühlingsleicht klingen. Wobei sie, wie im Titeltrack, durchaus auch schwermütigere Gedanken transportieren dürfen: „We live like a bird in a cage, and we want to break free“, heißt es da. „Ich habe früher mal Gitarre gespielt und Lieder von Joan Baez oder Simon & Garfunkel gesungen“, erinnert Hannah Köpf sich. „Im Jazzstudium bin ich von diesem Ansatz ganz weggekommen, und ein wenig wollte ich mit dem neuen Album dahin zurück.“ Der Opener „She Smiles“ überzeugt daher durch Schlichtheit – Köpf lässt sich vorwiegend von Tobias Hoffmanns Gitarre und Dudeks Ukulele begleiten. Die große Ballade „When The Night Is Old“ am Schluss des Albums fährt dagegen ein kleines Kammerorchester auf – und auch das wirkt stimmig und kein bisschen aufgesetzt. Hannah Köpf gibt den Songs einfach, was sie brauchen. **Text Rolf Thomas**